

Sport & Wirtschaft



Jubiläums-GV des Turnvereins Schaan
Bereits zum 90. Mal tagte kürzlich der Turnverein Schaan anlässlich seiner ordentlichen Generalversammlung. Gilbert Frommelt wurde zum Ehrenmitglied ernannt. **SPORT 21**

LLB revidiert Zahlen
Nachträgliche Änderungen reduzierten den Halbjahresgewinn im Jahr 2015. **WIRTSCHAFT 27**

PLAY HOUSE **SPRACHKURSE**

Neuer FCE Kurs im März
(BEC P / PET – Niveau erforderlich)

Schulen in Buchs, Sargans & Chur
www.englishschool.ch

Parkplatz mit Eishalle überdachen?

Der EHC Vaduz-Schellenberg hat in der Vorarlberger Eishockeyliga 2 (VEHL2) den Meistertitel geholt. Was bedeutet das? Wird das einzige Liechtensteiner Eishockeyteam in die VEHL1 aufsteigen? EHCVS-Präsident **Christian Fuchs** stellt sich im Interview und spricht die Sorgen an.

ERNST HASLER

Ist das für den Verein der bislang grösste Erfolg in der Vereinsgeschichte?

Christian Fuchs: Sportlich bestimmt, obwohl wir in den Hobbyligen schon mehrmals den Meistertitel holten. Einmal haben wir im offiziellen Spielbetrieb in der Schweiz gespielt, sind allerdings nicht so weit gekommen.

Woher werden die Spieler in erster Linie rekrutiert? Stammen sie hier aus dem Land?

Fuchs: Es ist unterschiedlich. Wir haben einen Bestand aus dem EHC Schellenberg sowie vom EHC Vaduz (Präsident Ewald Wolf). Früher agierten die beiden Vereine getrennt. Zusammen mit der Sarganserländer Eishockeygemeinschaft halten wir eine Juniorenabteilung, daraus ist der eine oder andere Spieler hervorgegangen. Auch einheimische Spieler, die früher mehr aus Plausch Eishockey gespielt hatten, fanden den Weg zu uns.

Zur Verdeutlichung: Wie ist der Spielbetrieb in Österreich strukturiert?

Fuchs: Auf höchster Stufe befindet sich die Bundesliga (Ebel), darunter befinden sich die International League (u. a. mit der EEU Feldkirch), die Regionalliga Vorarlberg/Tirol (Eliteliga) sowie die VEHL1, VEHL2, VEHL3, VEHL4 und VEHL5. Wir sind vor einem Jahr freiwillig aus der Liga VEHL1 abgestiegen. Der Grund waren die Finanzen, denn vor allem die Miete der Eisfelder war enorm, obwohl in diesen Ligen jeweils nur 2 x 30 Minuten ungestoppt gespielt wird. Zudem



Der EHC Vaduz-Schellenberg feierte vor Wochenfrist den Meistertitel in der Vorarlberger VEHL2. Der Präsident des Vereins, Christian Fuchs (r.), gewährte Einblick in die tägliche Arbeit des einzigen Liechtensteiner Eishockeyvereins. Links im Bild Peter Büchel.

wollten wir auch wieder einmal das eine oder andere Spiel gewinnen. Für uns ist die VEHL2 ein gutes Format. Eine Liga höher wäre mehr Trainingsaufwand erforderlich.

Jetzt holte das Team eine Liga tiefer den Meistertitel. Welchen Stellenwert genießt dieser Meistertitel?

Fuchs: Es ist ein Pusher, sprich Ansporn. Bestimmt auch eine grosse Motivation für die nächste Saison. Im Sinne, dass wir dieses Vorhaben wiederholen wollen. Wir werden möglicherweise auf den Aufstieg verzichten. Die-

ser Entscheid wird anlässlich der GV im Mai sowie der Ligasitzung im Juni gefällt.

Bestimmt gab es schon Vergleiche mit Schweizer Vereinen. Auf welchem Niveau ist diese Vorarlberger Eishockeyliga2 zu stellen?

Fuchs: Die VEHL2 wäre in der Schweiz wohl auf Stufe 4. Liga einzuordnen. Wir spielen deshalb nicht in der Schweiz, weil uns die Distanzen zu gross sind (Zürich, Winterthur, Bülach). In der Schweiz müssten wir zudem einen Schiedsrichter für den Meisterschaftsbetrieb stellen. In

Vorarlberg zählen die Schiedsrichter zu einem Pool und werden pro Spiel von den Vereinen bezahlt.

Wird der Kader in der kommenden Saison in der gleichen Zusammensetzung bestehen bleiben?

Fuchs: Davon gehen wir aus. Es ist nicht mit grossen Veränderungen zu rechnen. Allerdings benötigen wir noch einen weiteren Torhüter in der Hinterhand. Als Ersatz für unseren Stammkeeper Marco Andreoli, der aus beruflichen Gründen nicht immer verfügbar ist.

Der EHC Vaduz-Schellenberg verfügt über keine eigene Heimstätte. Wird der Verein weiterhin in der Provinz um Audienz (Grüsch, Widnau, Feldkirch etc.) bitten müssen?

Fuchs: Wir arbeiten in einer Kommission, um die Thematik auf Ebene des Eislaufverbandes zu prüfen. Wir halten Kontakt mit Alexander Batliner und Martin Meyer, die derzeit den Bau einer multifunktionalen Halle prüfen. Vielleicht wäre in jener Hinsicht eine Möglichkeit gegeben. Ideal wäre der Standort Vaduz: Der bestehende Parkplatz beim Rheinpark Stadion könnte

mit einer Eishalle überdacht werden. Damit wären zwei Fliegen auf einen Schlag abgedeckt. Biel hat es mit dem neuen Fussball- und Eisstadion diesbezüglich vorgelebt, wie das zu realisieren wäre. Wir sind auf Goodwill in Vorarlberg angewiesen, doch selbst dort ist der Zugriff auf Eishallen dünn. Der Bau einer Zentrums- und auf dem Kleinfeld in Sargans bieten wir jeweils am Dienstagabend Trainings an. In Sargans besteht eine Nachwuchsmannschaft, die sich in Freundschaftsspielen misst.

Ein Eisplatz ist eine absolute Notwendigkeit, um eine Nachwuchsabteilung zu unterhalten. Ist es schwierig, neue junge Spieler für den Nachwuchs zu finden?

Fuchs: In Malbun haben wir keinen Zugriff aufs Eis, da an den Abenden grundsätzlich Publikumsauftritt besteht. Der Donnerstag ist für freies Eishockeyspiel reserviert. Ziel wäre es, Trainings anbieten zu können. In Schiers in der offenen Eishalle und auf dem Kleinfeld in Sargans bieten wir jeweils am Dienstagabend Trainings an. In Sargans besteht eine Nachwuchsmannschaft, die sich in Freundschaftsspielen misst.

Der EHC Vaduz-Schellenberg muss sich finanziell nach der Decke strecken. Wie lautet das Budget?

Fuchs: Das Budget des Eishockeyvereins beträgt 23'000 Franken. Von der öffentlichen Hand erhalten wir 6'000 Franken.

Gibt es öffentliche Aktionen, an denen sich der Eishockeysport in Liechtenstein beteiligt?

Fuchs: Ja, denn anlässlich der Lihga im September 2016 in Schaan soll das Liechtensteiner Sportleben präsentiert werden. In einer Halle mit einer Arena plus kleiner Tribüne werden sich vier Verbände, unter anderem der Eishockeyverband, präsentieren.

Pfiffner auf Rang 7 – Bühler out

SKI ALPIN. Liechtensteins Skinachwuchs stand an verschiedenen Rennen im Einsatz. Im deutschen Garmisch-Partenkirchen sicherte sich Marco Pfiffner in einem FIS-Slalom den starken 7. Schlussrang. Auf Position 17 klassierte sich sein Teamkollege Manuel Hug. Nicht ins Ziel kam Nico Gauer, der im ersten Lauf ausfiel. Den Sieg holte sich Linus Strasse (De) vor seinem Teamkollegen Sebastian Holzmann und dem Finnen Joonas Rasanen. Kein Glück hatte auch Rebecca Bühler, die im schweizerischen Beckenried-Klewenalp einen FIS-Slalom bestreift. Wie für Nico Gauer war auch für Rebecca Bühler bereits nach dem ersten Lauf Schluss. Sie schied aus. Die schnellste Zeit fuhr die Italienerin Martina Peruchon. Platz zwei ging an Michela Azzola (It), Dritte wurde Nicole Good (Sz). (red.)

Landesmeister gesucht

Am Sonntag, 13. März, finden in der Turnhalle der Primarschule Triesen die Liechtensteinischen Landesmeisterschaften im Tischtennis statt.

STEFAN BANZER

TISCHTENNIS. Am zweiten März-Wochenende finden in Triesen die Tischtennis-Landesmeisterschaften, ausgetragen vom TTC Triesen, statt. In verschiedenen Kategorien wird um Punkte, um Siege und um Medaillen gekämpft. In vier Jugendkategorien (U13, U15, U18 sowie Jugend-Doppel) und zwei Erwachsenen-kategorien (Senioren und Herren D) werden die besten Spieler des Landes ermittelt. Auch Frauen sind gemäss ihrer Herrenklassierung in den Herren-Serien spielberechtigt. Serien, bei denen sich weniger als drei Teilnehmer anmelden, werden zusammengelegt und ersatzlos gestrichen. So oder so geht es schon am Sonntagmorgen bereits früh los. Bereits um 8 Uhr werden die Hallen geöffnet, bevor die Titel-

kämpfe um 9 Uhr beginnen. Gespielt wird, ausser in den Finalspielen (Best of Seven), über 3 Gewinnsätze (Best of Five).

TTC Triesen in Favoritenrolle

In der Königskategorie Herren Open sind die Spieler der Ersten Mannschaft des Tischtennisclubs Triesen als Favoriten auszumachen. Titelverteidiger bei den Herren Open ist Asad Keucheyan, der sich 2015 im Finale knapp durchsetzen konnte. Kategoriensieger der Herren D (nicht lizenzierte sowie lizenzierte Spieler bis zur Klassierung D5) war vergangenes Jahr der Triesener Farhad Manbary, bei den Herren Open reichte es ihm allerdings nur für den sechsten Rang. Bei den Senioren hiess der letztjährige Titelgewinner Norbert Negele. Eine Überraschung war sicherlich der Sieg von Stefan Pitschmann bei den Junioren

U18, die sich als einziges Mädchen durchsetzte. Bei den Junioren U15 durfte sich Daniel Wachter als Landesmeister küren lassen. Die Kategorie der Junioren U13 entschied Niklas Pitschmann für sich. Die Favoritenrollen sind in diesen Kategorien jedoch schwer einzuschätzen. Vor allem in den Junioren-Bewerben dürfte es, nachdem im letzten Jahr ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt wurde, aber zu engen und interessanten Begegnungen kommen.

Anmeldungen bis 11. März

Mit zehn Franken Turniereinsatz kann jeder interessierte Spieler an den Landesmeisterschaften antreten. Nachwuchsspieler müssen währenddessen keine Turniergebühren zahlen. Bis zum Freitag, 11. März, kann man sich noch per E-Mail (ttv@ttv.li) für das Turnier anmelden.

Maier mit Pech in Wien

SQUASH. Der Liechtensteiner David Maier spielte am Wochenende in Wien am Austrian Open ein sehr starkes Turnier. Gesetzt als 5/8 konnte er sich bis ins Finale vorkämpfen. Dafür musste er unter anderem die Nummer 1 des Turniers, den Ungaren Tamas Devald, bezwingen.

Maier gelang dies nach Siegen gegen Jachym Mracek (Tsch), David Ablinger (O) und den besser klassierten Luis Grübel (De). Im Halbfinale stand dann die Nummer 1 als Gegner fest. Maier gewann in einem Topspiel 11:3, 11:7, 9:11, 11:6. Dem Turniersieg stand damit nur noch der Ire Sam Buckley (3/4 gesetzt) im Wege. Die beiden schenkten sich nichts – so ging der erste Satz 19:17 knapp an den Iren. Auch Satz zwei war hart umkämpft (12:10). Im dritten Satz verlor sich David Maier an der Fussheine. Sein Gegner war ihm mehrere Male zu nahe gekommen. Der Liechtensteiner verlor den letz-

ten Satz 11:2. Nun geht's für David Maier in Hamburg weiter. Nach Lille und Wien ist dies bereits das dritte Turnier innerhalb von zwei Wochen. Das German Open ist noch einen Tick besser besetzt als das Austrian Open in Wien. (red.)



David Maier überzeugte und klassierte sich in Wien auf dem starken zweiten Rang.